

181
Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr. 43.

Dienstag, den 28. Mai

1850.

Der Stabstrompeter der Lächerlichkeitspolitik.

Aus den Vaterlandsblättern.

Laut Ordre des Vollblats ertönen jetzt die Trompetenstöße der Reaction, um der Freiheit, der Verfassung und dem Rechtsgefühl den Krieg auf Leben und Tod anzukündigen. Das Vorspiel des Ritterstücks beginnt, die Acteurs treten mit ihren Clown's auf die Bühne, nur Schwade, daß die Auflösung der Haupthandlung durch einen Coup geschehen muß, weil zu dieser der Keim, der Charakter, die Verhältnisse fehlen. Die niedrig komische Pötte der sächsischen Kreuzritter mit Gott für König und Vaterland würde mehr die Lachmuskeln des Publikums reizen, wenn ihre komischen Lustspiele nicht so sehr in das Gemeine fielen, die Charakter nicht so stockgemein, so gewöhnlich und alltäglich wären, der Intrigue nicht aller Witz fehlte. Ihre ungereimt komischen Burlesken sinken zur tollsten und lächerlichsten Caricatur herab, indem sie das Erhabene mit dem Niedrigen und das Hohe mit dem Gemeinen vermischen. Ihre Farcen sind so p'umper Natur, ermangeln der eigentlichen stehenden Charaktere, wie z. B. des Gracioso der Spanier das man ihre Darsteller als ächte deutsche Hanswürste nur bejammern und bemitleiden muß. So wollen z. B. die Verkleidung, die Verwechslung des Rasperle nicht gelingen, es bleibt immer sowohl in der Fackel als auch in der Freimüthigen (im Schimpfen) ein und dieselbe lächerliche Person, die sowohl in ihrer Hanswurstade and unverschämter Frechheit einformig bleibt. Auf den ersten Blick sieht man es den Schöpfungen der Reactionsposten in ihren beiden Organen an, daß die eigentlichen Troubadours fehlen und nur um Lohn und Brod-singende Spielleute als sogenannte Jongleurs auf der Bühne erscheinen.

Sie haben früher des schlechten Wizes halber einige Probestückchen aus der Fackel angeführt, zeigen Sie mir, wenn ich Spasngel mir erlaube

und zwar auch nur des Wizes halber einige Frechheiten aus der freimüthigen Sachsenzeitung vorzuführen. Ich muß aber vorausschicken, daß diese Lächerlichkeitspötte aus derselben Chamäleonsfeder geflossen ist, welche der Fackel als Lohnschreiber dient. In Nr. 101 der Sachsenzeitung geruht die reactionäre Junkerpartei durch ihren lächerlichen Herold folgendes ausposaunen zu lassen: „Von wohlunterrichteter Seite wird uns gemeldet, daß das Ministerium entschlossen sei, bei erster Gelegenheit die Kammern dahin zu schicken, woher sie gekommen sind um auf Rimmerwiedersehn solcher Geister heimgeschickt zu werden. Im Gesamtmnisterio überwöge die Ansicht, daß sofortige Einberufung neuer Kammern nach einem octroyirten Wahlgesetz die Regierung nur glücklich von einer Verlegenheit in die andere helfen würde — und daß demgemäß das Ministerium an Suspension der Verfassung denke u. s. w.“ Aehnliches sagt in ihrer maßlosen Frechheit die Fackel. Es fällt uns nicht ein, dieser frechen demagogischen Schandpresse einer Antwort zu würdigen, davon hält uns unser Rechtsgefühl, unsere Ehre, unser Stolz ab; aber wir fragen unsere Leser, ob solche Frechheiten nicht die größten Beleidigungen gegen das Staatsoberhaupt sind? Unser König sagt in seiner Ansprache am 6. März 1848! „An meine Sachsen! (contrastirt von Könnert, Jeschke, Bietersheim, Carlowitz und Oppell.) Ich bin stolz darauf, daß meine Regierung an redlicher, offener Verfassungstreue von keiner andern übertroffen wird; nur was im verfassungsmäßigen Wege zu Stande kommt, trägt die Bürgschaft sicheren Bestehens, Ruhe und Ordnung, Gesezlichkeit, unverrücktes Festhalten an dem Rechtszustande, welchen die Verfassungsurkunde begründet hat, Eintracht zwischen Fürst und Volk, das ist es, wodurch wir allein jeder Gefahr mit Erfolg entgegen treten können.“ Ferner rief König Anton und unser

allein jeder Gefahr mit Erfolg entgegen treten können.